

W.B. Großes Hauptquartier, 1. Jan.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei Friedriehstadt scheiterte ein über das Eis der Düna geführter russischer Angriff in unserem Feuer. Feindliche Jagdkommandos und Patronillen wurden an mehreren Stellen der Front abgewiesen. Nördlich von Gzartorysk stießen stärkere deutsche und österreichisch-ungarische Erkundungsabteilungen vor. Sie nahmen etwa 50 Russen gefangen und kehrten nachts in ihre Stellungen zurück. Oesterreichisch-ungarische Batterien der Armee des Generals Grafen von Bothmer beteiligten sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Surkauow.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 2. Jan.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht zum 1. Januar wurden Versuche starker englischer Abteilungen, in unsere Stellung bei Freelinghem (nordöstlich von Arras) einzudringen, vereitelt. Nordwestlich von Ouland besetzten unsere Truppen nach erfolgreicher Sprengung der Trichter. Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des Hartmannsdorferkopfes fielen über 300 Gefangene in unsere Hände.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front wurden vorgehende russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Dnyowjats-See war es einer von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellung vorzudringen.

Balkankriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 31. Dez. W.B. Amtliche Mitteilung vom 31. Dez. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Das Vorgehen zwischen unserer Stappafront war zwischen Buczacj und Wisnomyz auch gestern der Schauplatz wiederholter, mit starken Kräften geführter russischer Angriffe. Abermals brachen wie an den Vortagen die feindlichen Sturmkolonnen unter dem Feuer der heftigsten topfren Truppen der Armee Pflanz-Bellin zusammen.

An der unteren Strypa und an der Bessarabischen Front hat die Tätigkeit des durch die letzten Kämpfe stark erschöpften Gegners vorläufig nachgelassen. Die Verluste, die die Russen in den vergangenen Tagen auf den ostgalizischen Gefechtsfeldern erlitten, übersteigen aberaß weit das gewöhnliche Maß. So lagen gestern an der Strypa vor einem Kompanieabteil 161, vor einem anderen 325 russische Leichen.

An der Strypa, an der Ikrwa und an der Pusilowka gab es keine besonderen Ereignisse. Im Kormin-Bach und am Styr wurden abermals mehrere russische Vorstöße abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Süditalien wurden zwei Alpabteilungen, die unsere Stellung südlich von Torbato zweimal angriffen, abgewiesen. In der Rätinischen Front nahm die feindliche schwere Artillerie den Ort Wolfbach (südwestlich Waldorgerth) unter Feuer.

An der küstländischen Front bauern die Geschütz- und Minenwerferkämpfe hellenweise fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oesterreichs Antwortnote an Amerika.

Wien, 30. Dez. W.B. Der R. und K. Minister des Aeußern hat an den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Frederic Courland Venfield, unter dem 29. Dez. 1915 Nr. 5919 nachstehende Note gerichtet:

„In Beantwortung der sehr geschätzten Note Nr. 4807 vom 21. d. M. hat der Unterzeichnete die Ehre, Sr. Exz. dem Herrn Botschafter der Ver. Staaten von Amerika, Frederic Courland Venfield, Nachstehendes ganz ergeben zu eröffnen:

Die R. u. K. Regierung stimmt mit dem Washingtoner Kabinett durchaus darin überein, daß den gebührenden Gehoben der Menschlichkeit auch im Kriege Rechnung getragen werden muß. Wie sie schon bisher niemals und Niemanden Anlaß gegeben hat, an ihre Achtung vor diesen Geboten zu zweifeln, hat sie auch im ganzen Laufe dieses Krieges, der so erschütternde Bilder fittlicher Begriffsverwirrung darbietet, den Feinden sowohl, als den Neutralen zahlreiche Beweise menschenfreundlicher Gesinnung gegeben,

und es lag nicht an ihr, wenn sie mit dem Washingtoner Kabinett vor nicht langer Zeit gerade in einer Frage nicht einig wurde, die sie im Einklang mit der ganzen öffentlichen Meinung in Oesterreich-Ungarn hauptsächlich als eine Frage der Menschlichkeit betrachtete. Auch dem in der geschätzten Note zum Ausdruck gelangten Grundsatz, daß feindliche Privatgeschiffe, soweit sie nicht feindlich, oder Widerstand leisten, nicht vernichtet werden dürfen, ohne daß die an Bord befindlichen Personen in Sicherheit gebracht werden, kann die R. und K. Regierung im wesentlichen beipflichten. Für die Verhinderung, daß die Bundesregierung Wert darauf legt, die guten Beziehungen, die glücklicherweise zwischen Oesterreich-Ungarn und den Ver. Staaten von Amerika bestehen, aufrechtzuerhalten zu sehen, ist die R. und K. Regierung sehr empfänglich. Sie erwidert diese Versicherung auf das wärmste und ist noch wie vor bestrebt, diese Beziehungen, soweit es an ihr liegt, noch herzlicher zu gestalten.

Von dem gleichen Geiste der Offenherzigkeit geteilt, wie die Regierung der Union, ist die R. und K. Regierung, wiewohl sie in der mehrwähnten Note nicht die Antwort auf alle von ihr aufgeworfenen berechtigten Fragen findet, bereit, der Bundesregierung das Resultat der Untersuchung mitzuteilen, welche auf Grund der bestehenden internen Vorschriften sofort nach Einlangen des Flottenberichts über die Versenkung der Ancona eingeleitet worden war, und in der allerfrühesten Zeit zum Abschluß gebracht ist. Das Ergebnis dieser Untersuchung läßt sich in Folgendem zusammenfassen: Am 7. Dez. 1915 11.40 Uhr vormittags bemerkte der Kommandant des Unterseebootes auf 38 Grad 40 Min. Nord und 10 Grad 08 Min. Ost bei unheiligem Wetter plötzlich in Entfernung von 3000 Metern aus dem Nebel einen Strich Steuerbord, die Umrisse eines großen italienischen Dampfers, aufstuchen. Er hielt ihn anfangs für einen Transportdampfer, dachte ab und schob dann aus dem Achtergeschütz einen weitläufigen Warnungsschiff. Gleichzeitig setzte er das Signal: Verlassen Sie das Schiff! Das Schiff stoppte nicht, sondern wandte vielmehr ab und versuchte, zu entkommen. Der Kommandant blieb zunächst einige Minuten gestoppt liegen, um die Entfernung zu vergrößern, da er befürchtete, daß der Dampfer ein Heckschiff habe und mit demselben gegen das Unterseeboot feuern werde. Als die Distanz 4500 m betrug, ließ er mit ganzer Kraft die Verfolgung aufnehmen und feuerte mit dem vorderen Geschütz bei abnehmender Entfernung 16 Granaten, unter denen er drei Treffer beobachtete. Während der Verfolgung ließ der Dampfer im Heckschiff und stoppte erst nach dem dritten Treffer. Darauf stellte der Kommandant das Feuer ein. Schon während der Nacht hatte der Dampfer in voller Fahrt einige Boote mit Menschen an Bord gelassen, die sofort kletterten. Nach dem Stoppen begann er Boote auszulassen. In einer Entfernung von ca 2000 Metern sah der Kommandant, daß 6 Boote voll besetzt wurden und schnell vom Dampfer fortzudiehen. Ein weiteres Boot war gekentert und schwamm hieloben. Die Leute hielten sich an herabhängenden Tauen und dem gekenterten Boot fest. Während der weiteren Annäherung des Unterseebootes sah der Kommandant, daß an Bord große Panik herrschte und daß er es mit einem Passagierdampfer, nämlich der „Ancona“ aus Genoa, zu tun hatte. Er ließ deshalb den Insassen des Dampfers mehr als die erforderliche Zeit, um das Schiff auf den Rettungsbooten zu verlassen. An Bord waren mindestens noch 10 Rettungsboote, die zur Rettung der noch an Bord befindlichen Personen mehr als genügt hätten. Eines von diesen Booten hing vollbesetzt und halb ausgebreitet an dem Bootskranen. Da aber im übrigen keine weiteren Anstalten getroffen wurden, die Boote auszuheben, beschloß der Kommandant nach Ablauf von 45 Minuten, das Schiff darauf zu torpedieren, daß es noch längere Zeit über Wasser bleiben mußte, damit ebenfalls die Ausbootung beschleunigt würde und andererseits hinreichend Gelegenheit blieb, um die noch an Bord befindlichen Menschen zu retten. Kurz darauf wurde ein Dampfer sichtbar, der mit großer Rauschentwicklung auf die „Ancona“ zuhielt und anschließend durch Funkgespräch der „Ancona“ herbeigerufen worden war. Da der U-Bootskommandant mit einem Angriff des Dampfers, den er für einen feindlichen Kreuzer hielt, rechnen mußte, tauchte er, nachdem er um 12.35 Uhr nachmittags aus 800 Meter Entfernung einen Torpedoschuß in den vordersten Laderaum der „Ancona“ hatte abfeuern lassen. Diese nahm nach dem Schuß eine Kränkung von etwa 10 Grad nach Steuerbord. Dabei wurde versucht, das halb ausgebreitete Rettungsboot vollends auszuheben. Es rief jedoch ab und fiel ins Wasser. Das Boot schwamm klebanten weiter und die Leute hielten sich am Bordrand fest. Von den übrigen Booten wurde keines mehr ins Wasser gelassen, obwohl noch Personen an Bord bemerkbar waren. Der Dampfer richtete sich allmählich auf gradem Kiel auf und ging so langsam tiefer, sobald der Kommandant des U-Bootes anfangs bezweifelte, ob der Dampfer versinken würde. Erst um 1.20 Uhr sank er, nach einem parallelen Zwischenfall mit dem Bug zuerst. Während dieser weiteren 45 Minuten hätten alle noch an Bord befindlichen Personen ohne Mühe mit den vorhandenen Booten gerettet werden können. Aus dem Umstand, daß dies wider Erwarten nicht geschah, schloß der Kommandant, daß die Mannschaft wider allem Verstandesrat auf den ersten Booten die eigene Rettung bewerkstelligt und die ihrem Schicksal anvertrauten Passagiere sich selbst überlassen hatte. Das Wetter war zur Zeit des Vorfalls gut und die See ruhig, so daß die Rettungsboote ohne Gefahr die nächste Küste hätten erreichen können, wie denn auch tatsächlich Rettungsboote nur bei dem unangenehmen Aussehen, nicht aber erst nach dem Streifen im Wasser zu Schaden gekommen sind. Der Verlust an Menschenleben ist keineswegs in erster Linie auf das Sinken des Schiffes zurückzuführen, sondern

aller Wahrscheinlichkeit nach in viel höherem Maße auf das Herunterwerfen der ersten Boote in voller Fahrt, sowie darauf, daß die Besatzung, nur auf sich bedacht, die Passagiere der gehenterten Boote nicht rettete, wohl auch auf Geschosse, die das fliehende Schiff trafen. Aber auch der Tod der Personen, die mit dem Dampfer sanken, ist vor allem dem pflichtwidrigen Verhalten der Mannschaft zuzuschreiben.

Wie aus dem angeführten Sachverhalt erhellt, ging die sehr geschätzte Note vom 9. d. M. in mehreren Punkten von unzutreffenden Voraussetzungen aus. Unrichtig ist die der Unionregierung zugekommene Information, daß auf dem Dampfer sogleich ein scharfer Schuß abgegeben wurde; unrichtig ist, daß das U-Boot den Dampfer während der Verfolgung überholt hat; unrichtig, daß zur Ausbootung der Personen nur eine kurze Frist gewährt wurde. Vielmehr ist richtig, daß der „Ancona“ ungewöhnlich lange Zeit zur Ausschiffung der Passagiere gelassen worden war. Unrichtig ist endlich, daß auf den Dampfer, nachdem er gestoppt hatte, noch mehrere Schiffe abgegeben wurden. Der Sachverhalt läßt des weiteren erkennen, daß der Kommandant des U-Bootes dem Dampfer volle 45 Minuten, also mehr als hinreichend Zeit gelassen hat, um den an Bord befindlichen Personen Gelegenheit zur Ausbootung zu geben. Sodann bemerkte er, als Leute noch immer nicht geborgen waren, die Torpedierung auf solche Art, daß das Schiff möglichst lange Zeit über Wasser bleiben konnte, dies in der Absicht, die Ausschiffung auf den noch vorhandenen Booten zu ermöglichen. Er hätte, da der Dampfer noch weitere 45 Minuten über Wasser blieb, diesen Zweck auch erreicht, wenn die Besatzung der „Ancona“ die Passagiere nicht in pflichtwidriger Weise im Stich gelassen hätte. Bei aller Würdigung dieses auf die Rettung der Besatzung und Passagiere hinzielenden Vorgehens des Kommandanten kam die k. und k. Marinebehörde aber zu dem Schluß, daß er unterlassen hat, auf die unter den Passagieren entstandene, das Ausbooten erschwerende Panik und auf den Geist der Besatzung, daß k. und k. Seesoldaten in Not niemandem, auch dem Feind nicht, die Hilfe versagen sollen, hinreichend Bedacht zu nehmen. Sogut wurde der Offizier wegen Abergläubigkeit seiner Instruktionen gemäß den hierfür geltenden Normen bestraft.

Die k. und k. Regierung sieht bei dieser Sachlage nicht an, bezüglich der Schadloshaltung der durch die Versenkung der Pissa betroffenen amerikanischen Bürger die entsprechenden Folgerungen zu ziehen. Sie muß jedoch in dieser Hinsicht folgendes bemerken: Die Untersuchung über die Versenkung der „Ancona“ konnte selbstverständlich keinen Anhaltspunkt dafür liefern, inwieweit amerik. Bürgern ein Anspruch auf Ersatz zuzusprechen ist. Für die Schäden, welche durch die zweifelslos gerechtfertigte Verschließung des fliehenden Schiffes entstanden sind, kann die k. und k. Regierung wohl auch nach der Ansicht des Washingtoner Kabinetts nicht haftbar gemacht werden. Ebenweniger ist für den Schaden einzustehen, welcher vor der Ausbootung durch schlechtes Ausbooten oder durch der ausgefahrenen Boote sich ergeben hat. Die k. und k. Regierung muß annehmen, daß das Washingtoner Kabinett in der Lage und gewillt ist, ihr die in dieser Hinsicht erforderlichen und gewiß nicht unwesentlichen Informationen zu kommen zu lassen. Sollten der Unionregierung jedoch bei etwaigem Fehlen entsprechenden Beweismaterials die näheren Umstände nicht bekannt geworden sein, unter denen die amerik. Angehörigen zu Schaden gekommen sind, so wäre die k. und k. Regierung in Berücksichtigung des menschlich tief bedauerlichen Vorfalles und von dem Wunsche geleitet, der Bundesregierung neuerlich ihre freundschaftlichen Gesinnungen zu bekunden, gerne bereit diese Punkte der Beweiserhebung hinzuzufügen und den Ersatz auch auf jene Schäden zu erstrecken, deren unmittelbare Ursache nicht festgestellt werden konnte.

Indem die R. u. K. Regierung mit den vorstehenden Ausführungen die Angelegenheit der „Ancona“ wohl als bereinigt ansehen darf, behält sie sich gleichzeitig vor, die schwierigen völkerrechtlichen Fragen, die mit dem Unterseebootkrieg zusammenhängen, in einem späteren Zeitpunkte zur Erörterung zu bringen.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, die Gefälligkeit Sr. Exzellenz des Herrn Botschafters der Ver. Staaten von Amerika mit der ganz ergebensten Bitte in Anspruch zu nehmen, das Vorstehende zur Kenntnis der Bundesregierung bringen zu wollen und beizügig auch diesen Anlaß, Sr. Exzellenz den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern. Durian m. p.

Die Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 30. Dez. W.B. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: An der Thrakfront dauert die Schlacht bei Kut-el-Amara mit längeren Pausen fort. Bei der Einnahme von Sahel Said erbeuteten wir 450 Kannen Petroleum und Benzin, die den Engländern gehörten. — An der Kaukasusfront hat sich außer Patrouillengefechten nichts ereignet. — Dardanellenfront: In der Nacht vom 27. auf den 28. und am 28. Dez. brachte unsere Artillerie in Erwiderung des Feuers eines feindlichen Kreuzers und eines Torpedobootes die Geschütze dieser beiden Kriegsschiffe, die ein wirkungsloses Feuer gegen Anaforta und Art Burna getrieben hatten, zum Schweigen und zwangen sie, sich zu entfernen. Bei Seddul Bahr fand in der Nacht vom 27. zum 28. und am 28. Dez. ein heftiger Kampf mit Bomben und Lustorpedos auf dem rechten und dem linken Flügel statt. Im Zentrum Artilleriekampf. Nachmittags beschossen zwei Kreuzer eine kurze Zeit den rechten Flügel, stellten aber infolge der Gegenwirkung unserer Artillerie ihr Feuer ein und entfernten sich. Einer der Kreuzer wurde von einem Geschöß getroffen. Vormittags holte

unsere Artillerie einen Rum Kale überflog die Höhe von Tekke Buggeschlept. Unsere wirkungsvoll die Lo Seddul Bahr und nahm eines unserer Lemnos und Masoro Hofenspeicher von wurde. Sonst nichts.

Konstantinopel quater teilt mit: Von Matruh 130 An der Dardanellen geschloß und ein Torpedoboot, das sich bei Seddul-Bahr 29. Dez. sehr regen dem linken Flügel einher Zeit zwei feindlichen Zentrum, nachdem ein Der Feind brachte so runter eine, die bei nur bei dem Feind für führten ein Grabensfümer in den Händen in eröffnete das westlich Panzergeschiff „Suffen“ der anatolischen Küste erwiderten und trafen schen Panzer, der sich einsetzte. Am 29. und am 29. Dez. besetzten erfolgreich die Ausschiffungsstelle von und Schuppen. Am Raggzeuge Bomben ab, wo es einen von Fronten keine Verband Burma und Anaforta endet.

Die Insel East

Immer anspruchsvoller verband Griechenland gegen die Inseln, die Hauptpunkte dienten, so Jug der Biederbanda gebunden und die Inan Chalkidike, gegenwärtig vergeblich, die Erlaubnis Einbeziehung des Kos zwischen haben die Verlegung der griech. durch Besetzung der

Athen, 31. Dez. Franzosen haben die sehr und französische nehmen aufhält. Die die Sicherheit der Wer Der Landung dürfte folgende Saloniki nicht verband für gleichzeitig Orient an Truppen gegen diese Besetzung

Paris, 31. Dez. meldet aus Athen, der Regierung beschadigt Truppenabteilungen, die wurden, eine Aktion de sollen.

Die deutschen in Sal

Aus Rotterdam m



Freite

aus Ditt. Badwald u Dinschinger, hint. Sul Galsenberg im Ausstrei

77 Nm. Radell holz- und 89

u. 4 Lose Stod Zusammenkunft bei Kauflehaber wo

Sämtliche noch

ausstehen

an das Geneungsh Tagen an die Vermalt

erem Maße auf das volle Fahel, sowie bedacht, die Passagiere wohl auch auf Ge- Aber auch der Tod anken, ist vor allem haft zuzuschreiben. halt erhielt, ging die mehreren Punkten Unrichtig ist die der ation, daß auf den egeben wurde; un- während der Ver- zur Ausbohrung der wurde. Vielmehr ichtig lange Zeit zur -ben war. Unrichtig em er gestoppt hatte, n. Der Sachverhalt ommandant des U- n, also mehr als hin- n Bord befindlichen zu geben. Sodann umer nicht geborgen et daß das Schiff -ben konnte, dies in noch vorhandenen a der Dampfer noch diesen Zweck auch on" die Passagiere gelassen hätte. Bei der Besatzung und Kommandanten kam dem Schluß, daß er jagieren entstandene, d auf den Geist der in Not niemandem, a sollen, hinreichend der Offizier wegen den hiesige gelien-

bei dieser Sachlage der durch die Ver- schen Bürger die ent- Sie muß jedoch in e Untersuchung über bstverständlich keinen amerik. Bürger ein Für die Schäden, igte Besatzung des n die k. und k. Ne- Washingtoner Ka- Ebesamont- welcher vor oder durch

jal. Die k. und k. Washingtoner Kabinett dieser Hinsicht erfor- Informationen zu- regierung jedoch bei materials die nähe- ren, unter denen die mmen sind, so wäre igung des menschlich em Wunsche geleitet, ndspolitischen Gesin- diele Lücke der Be- Ersek auch auf jene Ursache nicht feststell

mit den vorstehenden t der „Araona“ erhält sie sich gleich- en Tragen, die mit n, in einem späteren

die Gefälligkeit Sr. Ver. Staaten von te in Anspruch zu der Bundesregierung auch diesen Anlag, sgezeichneten Hoch-

ürken.

13. Amtlicher Be- raktfront dauert ara mit Angeren Schick Sold erdeu- d Bengla, die den kaukasusfront nichts erignet — Nacht vom 27. auf fere Artillerie in E- Kreuzers und eines den Kriegsschiffe, die erta und Ad Burna zwangen sie, sich zu der Nacht vom 27. er Kampf mit Bom- en und dem linken kampfl. Nachmittags ki den rechten Flügel, ng unserer Artillerie Einer der Kreuzer . Vormittags holte

unsere Artillerie einen Zweidecker, der, Henri Cheyde und Rum Kale überflogen hatten, herunter. Er fiel auf der Höhe von Tekke Burnu ins Meer und wurde auf Sanden geschleppt. Unsere anatolischen Küstenbatterien beschossen wirkungsvoll die Landungsstellen von Tekke Burnu und Seddul-Bahr und ihre Umgebung. Am 27. Dez. unter- nahm eines unserer Wasserflugzeuge Erkundungsflüge über Lemnos und Mavro und warf erfolgreich Bomben auf die Hofesplätze von Madras, wo ein Brand hervorgerufen wurde. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 31. Dez. WTB. Das Haupt- quartier teilt mit: Die Feinde haben bei dem Gefecht von Matraß 130 Engländer gefangen genommen. — An der Dardanellenfront warfen am 29. Dez. ein Panzer- schiff und ein Torpedoboot einige Granaten auf Anaforta und zogen sich zurück. Unsere Artillerie jagte ein Torpedo- boot, das sich Art-Burnu nähern wollte, in die Stadt. Bei Seddul-Bahr in der Nacht zum 29. Dez. und am 29. Dez. sehr reges Bombenwerfen auf dem rechten und dem linken Flügel. Gegen Mittag beschossen während einiger Zeit zwei feindliche Schiffe unsere Stellungen im Zentrum, nachdem eins ihrer Flugzeuge sie beobachtet hatte. Der Feind brachte sodann drei Minen zur Explosion, da- runter eine, die bei uns keinen Schaden anrichtete, sondern nur bei dem Feind selbst. Die zwei anderen Minen zer- störten ein Grabenstück von 10 Meter Breite, dessen Erd- mauer in den Händen unserer Feinde blieben. Am 28. Dez. erlöschte das weßlich von Yemischemir verankerte französische Panzerschiff „Suffren“ das Feuer auf eine Batterie an der anatolischen Küste der Meerengen. Unsere Batterien erwiderten und trafen durch zwei Granaten den fran- zösischen Panzer, der von Flammen und Rauch umhüllt, sich entfernte. Am 28. Dez., in der Nacht zum 29. Dez. und am 29. Dez. beschossen unsere Batterien an den Meer- engen erfolgreich die Umgebung von Seddul-Bahr, die Ausschiffungsstelle von Tekke-Burnu, sowie feindliche Lager und Schuppen. Am 29. Dez. warf eins unserer Wasser- flugzeuge Bomben auf feindliche Lager von Seddul-Bahr ab, wo es einen Brand hervorrief. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung. Die Zählung der bei Art- Burnu und Anaforta gemachten Beute ist noch nicht be- endet.

Die Insel Kastellorizo von den Franzosen besetzt.

Immer anspruchsvoller und gewalttätiger tritt der Vier- verband Griechenland gegenüber auf. Der Besatzung einiger ägäischen Inseln, die beim Dardanellenangriff als Flotten- stützpunkte dienten, folgte die Landung in Saloniki, der Zug der Bierochbandtruppen von dort nach Serbisch-Ma- gedonien und die Inanspruchnahme der gesamten Halbinsel Chalkidike, gegenwärtig fordert man, bis jetzt allerdings vergeblich, die Erlaubnis zur Landung in Kavalla und zur Einbeziehung des Nordspurs in das Kriegsgelände. In- zwischen haben die Franzosen sich wiederum einer schweren Verletzung der griechischen Gebietshoheit schuldig gemacht durch Besetzung der kleinen Insel Kastellorizo.

Athen, 31. Dez. (Von Vertreter des WTB.) Die Franzosen haben die Insel Kastellorizo mit 500 Mann be- setzt und französische Behörden eingesetzt, was hier unange- nehm auffällt. Die Franzosen hoffen, von der Insel aus die Sicherheit der türkischen Küste bedrohen zu können. Der Landung dürfte keine Bedeutung beigemessen werden, solange Saloniki nicht aufgegeben wird, da es dem Vier- verband für gleichzeitige Unternehmungen an 5 Fronten im Orient an Truppen fehlt. Die griechische Regierung hat gegen diese Besetzung protestiert.

Paris, 31. Dez. (WTB.) Die „Agence Haas“ meldet aus Athen, den Blättern zufolge sei die griechische Regierung benachrichtigt worden, daß die französischen Truppenabteilungen, die auf der Insel Kastelloriza gelandet wurden, eine Aktion der Alliierten gegen Adalia einleiten sollen.

Die deutschen und österreichischen Konsulin in Saloniki verhaftet.

Aus Rotterdam wird dem Lok.-Ang. gemeldet: Nach

Meldungen der Times aus Saloniki sind der deutsche, österreichisch-ungarische, türkische und bulgarische Konsul mit ihren Familien und ihrem Personal auf Befehl des Generals Sarrail verhaftet und an Bord eines französischen Kriegs- schiffes gebracht worden, während die Gebäude der Konsulate durch Entente-Truppen besetzt worden sind. Der Neume- Rotterdamische Courant bemerkt dazu, daß dieses Vorgehen zu Vorstellungen der Zentralmächte und ihrer Verbündeten bei der griechischen Regierung begründeten Anlaß geben müßte und die heikle Lage der griechischen Regierung da- durch noch weiter erschwert wird.

Im „Berl. Tagebl.“ berichtet Emil Ludwigs über sel- nen Aufenthalt in Saloniki: Bisher wurden 90 000 Fran- zosen, 50 000 Engländer und 40 000 Mann Kolonialtrup- pen gelandet. Eine Ankunft der am 20. Dezember von Anaforta eingeschifften Truppen ist bisher nicht erfolgt. Die Herren in der Stadt sind zweifellos die Engländer. Die französischen und die englischen Mannschaften verkehren nicht miteinander. In Zusammenhören untereinander oder mit den Griechen ist es bisher nicht gekommen. Es haben nur Ausschreitungen englischer Soldaten in der Trunkenheit stattgefunden.

Beschädigung Varnas durch russische Kriegsschiffe?

Der Lok.-Ang. meldet aus Rotterdam: Reuter meldet aus Athen: Amüsliche Meldungen zufolge bombardierte ein russisches Geschwader von neuem Varna und beschöß besonders das königliche Schloß, richtete aber nur uner- heblichen Schaden an. Das nämliche Geschwader beschöß dann auch Braka und dampfte dann mit unbekannter Be- stimmung ab.

Der Panzerkreuzer „Natal“ vernichtet.

Köln, 31. Dez. WTB. Tel. Die Kölnische Zig. meldet von der holländischen Grenze: In London wird amtlich bekannt gegeben, daß gestern in Havre der eng- lische Panzerkreuzer „Natal“ infolge einer Explosion im Innern gesunken ist. Von der Besatzung wurden 400 Mann gerettet. (Der Panzerkreuzer „Natal“ wurde gebaut 1903, war 13 750 Tonnen groß und hatte 704 Mann Besatzung.)

Aus Rotterdam berichtet der Lok.-Ang.: Wie die englische Admiralität mitteilt, wurde gestern der englische Panzerkreuzer „Natal“ in einem Hafen durch eine Ex- plosion im Innern zerstört und versenkt. Von der sieben- hundert Mann betragenden Besatzung sollen vierhundert ans Land gebracht worden sein. Aus dem Bericht der Admiralität scheint hervorzugehen, daß der Dampfer in gleicher Weise, wie seinerzeit das englische Linienschiff „Dulwich“ in die Luft geflogen ist. Der Grund hierzu ist wahrscheinlich in der Selbstentzündung verborstener Munition zu suchen. Die „Natal“ verdrängte 13 750 Tonnen, war 1905 von Stapel gelassen und lief 23,5 Seemeilen. Das Schiff war bewaffnet mit 6 Geschützen von 23,4 Zm., 4 von 19 Zm. und 24 von 4,7 Zentimeter.

Der Untergang des Kreuzers erster Klasse „Natal“, nach engl. Register 1905 fertiggestellt und ein Schiff von 13 550 Tonnen Wasserverdrängung, verdient natürlich Beachtung. Das Schiff gehörte zu der zweitgrößten Klasse englischer Panzerkreuzer und besaß eine dementsprechende Bewehrung, nämlich nach der englischen Bezeichnung eine solche von 23,4-Zentimeter-Geschützen. Es gehörte demnach zu den jüngsten Klassen vor Einführung der sogenannten Schlachtkreuzer. — Die „Natal“ war ein Geschenk der gleichnamigen Kolonie für die englische Flotte ebenso wie die „Good Hope“.

Torpedierung der „Persia“.

WTB. London, 2. Jan. Tel. (Reuter.) Der Post- dampfer „Persia“ der Peninsular and Oriental Line wurde am 30. Dezember bei Kreta torpediert. Die Mehr- zahl der Fahrgäste und der beträchtlichen Besatzung ist umgekommen. Der Dampfer vermochten nur vier Boote zu verlassen, deren Insassen nach Alexandria gebracht wurden. Unter den 230 Fahrgästen sind 3 Amerikaner. (Anmerkung: Die Persia hat 7951 Tonnen.) Rotterdam, 31. Dez. WTB. Der Dampfer Va-

lauer III. hat hier holländische Matrosen des beläufigen Dampfers Cambrian King, der versenkt wurde, gelandet.

Deutsche Luftschiffe über Riga.

Petersburg, 31. Dez. WTB. Die Blätter berich- ten, daß ein deutsches Luftschiff am 22. Dezember die rus- sische Vorstadt von Riga mit einer Anzahl Bomben be- worfen hat.

Der serbische Staatsdampfer.

Marseille, 31. Dez. WTB. (Agence Haas.) Der serbische Staatsdampfer ist von einem Kreuzer hierhergebracht worden. Er wird nach Paris weitergeleitet. Mit demsel- ben Kreuzer sind die Mitglieder der russischen Gesandtschaft in Serbien eingeschifft.

Legte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Berlin, 3. Jan. Tel. Aus London wird dem Lok.- Ang. gemeldet: Aus Le Havre wird berichtet: Im Pariser Kriegsrat wurde beschlossen, die Stadt Ypern aus strategischen Gründen niederzulegen und das Kampf- feld in der Weile auszubauen, daß die Verteidiger gegen das deutsche Feuer wirksameren Schutz als bisher haben werden. Die Stellung erhält eine englisch-französische Be- satzung. (N. L.)

Berlin, 3. Jan. (Tel.) Aus Amsterdam meldet die Berl. Morgenpost: Aus London kommt die Bestätigung einer früheren Nachricht, nach der Lord Kitchener dem- nächst nach Ägypten reisen werde. Er hält sich augen- blicklich nur wegen der Ministerkrise in England auf. Es ist Tatsache, daß Kitchener den ägyptischen Feldzug leiten soll, daran können aber entgegengesetzten Ausstellungen nichts ändern. (N. L.)

Wien, 1. Jan. WTB. Amüsliche Mitteilung vom 1. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Schlacht in Ostgalizien dauert unvermin- dert heftig an. Das Schwergewicht der Kämpfe lag auch gestern auf unserer Front an der mittleren und unteren Strypa. Im Raume nördlich von Burgocz traten kurz nach Mittag die russischen Artilleriemassen in Tätigkeit, deren Feuer bis in die Abendstunden währie, dann ging der Feind zum Angriff über. Seine Kolonnen drangen in zahlreichen Angriffswellen stellenweise vier bis fünf Mal an unsere Drahthindernisse vor, brachen aber immer und überall unter der verheerenden Wirkung unserer Feuers zusammen. In der Nacht zog sich der Gegner, Hunderte von Toten und Schwerverwundeten liegen lassend, in seine 600—1000 Schritt entfernte Ausgangsstellung zu- rück. Nach die Angriffe, die die Russen bei Jaslowice südlich von Brejorjund nächst Uje rzyko am Dnjepr unter- nahmen, erlitten das gleiche Schicksal, wie die an der mit- tleren Strypa. An der bestarrischen Front verlief der Tag abermals verhältnismäßig ruhig. Die Stellungen der Arme- des General Grafen von Bothmer an der oberen Strypa und der Horetzgruppe Bochu Ermolli an der Iwma standen unter feindlichem Artilleriefeuer. Bei der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand wurde ein russisches Bataillon zerstört, das südlich von Bereftany vorzustoßen versuchte. Am Tys-Dag nördlich von Czartoryhof überfielen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mit Erfolg die feindlichen Vorposten. Bei Kolodia westlich von Kosalowka schlugen wir einen Angriff ab.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern beschöß die italienische schwere Artillerie neuer- dings die Orte Malborghet und Wolfstaba. In der Neujahrsnacht unterhielt sie ein besonders lebhaftes Feuer gegen den Col di Lana. Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ipek wurden neuerlich vier von den Serben ver- grabene Geschütze eingebracht. An der Tara Geplänkel.

Winnahel. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Taghail, zeitweilige Aufhellung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Eichorn. — Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Wehrh.

Brennholzverkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt nächsten

Freitag, den 7. Januar
nachmittags 1/2 2 Uhr,

aus Dftr. Badwald und Galsenberg, Abt. oberes und unteres Horn, Hirschinger, hint. Sulzerfischleshang, Sulzerfischle-Ebene und hinterer Galsenberg im Kuffreich zum Verkauf:

77 Nm. Nadelholzprügel und Anbruch, 192 Std. Nadel- holz- und 89 Std. Laubholzwecken, 4 Lose Schlagraum u. 4 Lose Stockholz im Boden.

Zusammenkunft beim Dienstungsheim Rötendach. Kaufslehhaber werden hiermit eingeladen.

Sämtliche noch

ausstehende Forderungen vom Jahre 1915

an das Dienstungsheim Bad Rötendach wollen innerhalb 8 Tagen an die Verwaltung eingereicht werden.

Bauer.

Kriegs-Atlas

mit 36 Spezialkarten der verschiedenen Kriegs- schauplätze zum Preise von 80 Pfg. empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Milchprober

schon von 70 J an empfiehlt G. Kläger, Uhrmacher.

Butter-Verkäufer

Erzeuger und Händler bzw. Händlerinnen, welche vor dem Inkrafttreten des wirtsch. Ausfuhrverbotes

Land- oder Tafelbutter

nach dem Großherzogtum Baden geliefert haben, oder wegen Ueberschusses liefern wollen, werden ersucht, ihre Adresse an die bekannte

Lebensmittel-Großhandlung

Ragenberger & Cie., Pforzheim i. B.

Fernsprecher 399,

als Kassakäufer für jedes Quantum Butter aufzugeben, welche die nötigen Schritte zur Genehmigung der Ausfuhr nach Pforz- heim bei der zuständigen Behörde unternimmt.

Kuverts

mit Firma-Ausdruck liefert G. W. Zaiser.

Oberamtsstadt Nagold.

Unter Bezugnahme auf die im Gesellschaft Nr. 303 vom 28. Dezember ds. Ja. bekanntgemachte Verfügung des Ministeriums des Innern betr. eine

Bestandsaufnahme von Kaffee, Tee und Kakao

werden die Handel- und Gewerbetreibenden, sowie die Privat-haushaltungen aufgefordert, ihre am 3. Jan. 1916 vorhandenen Vorräte an diesen Waren dem Stadtschulh.-Amt bis spätestens 5. Jan. anzumelden.

Vorräte an Kaffee und Tee, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzugeben, wenn sie bei Kaffee 10 Kilo, bei Tee 2 1/2 Kilo übersteigen.

Die Erstattung der Anzeige hat durch Ausfüllung eines Vordrucks zu geschehen, der auf der Polizeiwache erhältlich ist.

Den 31. Dez. 1915.

Stadtschultheißenamt: Mayer.

Gemeinde Unterjettingen, M. Herrenberg.



Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 7. Januar 1916, nachmittags 12 1/2 Uhr

wird aus Gemeindegeld kurze Nadel- und Buchenholz auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

1. 26 Stämme I. u. II. Kl. mit 57,55 Fm., 14 Fichten u. 12 Tannen in zwei Losen.

11 Stämme III. Kl. mit 12 Fichten, 8 Fichten, 3 Tannen einzeln, 2 St. IV. Kl. 0,82 Fm. Fichten, einzeln, 2 St. V. Kl. 2,47 Fm., 1 Fichte, 1 Tanne, einzeln.

Sägholz 3 St. I. u. II. Kl. mit 2,47 Fm. Tannen, einzeln.

Auszüge sind zu bestellen bei Waldschütz Brucker.

II. kommt zum Verkauf im Gemeindegeld Reithard,

nachmittags 2 Uhr,

Wagner-Werkholz

einzeln.

12 St. Eichen mit 3,49 Fm. IV., V. u. VI. Kl.
10 St. Birken mit 2,59 Fm. " " "
1 St. Kirschbaum 0,29 Fm. V. Kl.
135 St. eichene Wagnerstangen in losen Dordstangen.
20 St. birchene " " "
27 St. eichene Keilstangen " " "
12 St. birchene Keilstangen " " "

Zusammenkunft mittags 12 Uhr beim Rathaus, zu dem Laubstammholz- und Stangenverkauf um 2 Uhr im Reithard.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?

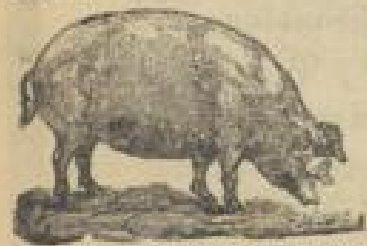
1/4 Pf. kostet 90 Pf. bis 150 Pf. Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pf. so daß eine große Tasse sich auf nur 1 1/4 bis 3 Pf. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten

Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee — selbst die Preislagen von M. 4,-, 5,- u. 6,- das Pfund — im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genussmittel sich niemand den Genuss einer Tasse feinen Tee zu versagen braucht.

Verkaufsstellen bei den Herren: Heh. Gauss, Heh. Lang und Friedrich Schmid.

Calw.

Am nächsten Samstag, den 8. Januar vormittags 9 Uhr, verkaufe ich in meinen Stallungen eine größere Anzahl sehr schöne



Einstell-Schweine.

Die Tiere stehen 10 Tage hier in Quarantäne, oberamtsärztlich untersucht und gesund und seuchenfrei erunden. Liebhaber laden ein

Ott. Handt'sche Wirtschaft, Telephon 148.

Nagold.

Feinste Haferflocken

sind eingetroffen bei Berg & Schmid.

Schillingen.

Suche für sofort oder in 14 Tagen einen

Kundenmüller.

Walz, Mühlebesitzer.

Beilagen.

Unterzeichneter verkauft am Dienstag, 4. Jan. mitt. 1 Uhr einen Wurf

Milchschweine



Christian Bauer, Schafhalter.

Verkaufe am Dienstag den 4. Jan., von mittags 3 Uhr ab, 2 gutgewohnte junge

Schaff-Kühe



40 und 20 Wochen trüchtig und fehlerfrei.

Wer? sagt die Geschäftst. d. Bl.

Schöndorren.

Verkaufe am Dienstag nachmittags 1 Uhr einen Wurf schöne, starke

Milchschweine



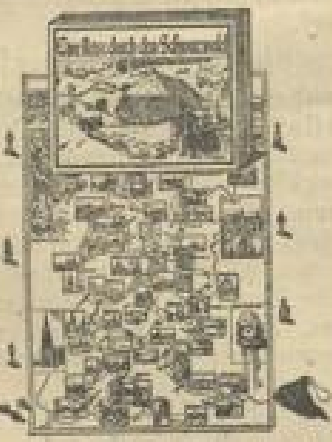
Friedrich Kuhmaul.

Warme Bannen-Bäder

empfehlen bestens und laden zum Besuche freundlichst ein.

Albert Naaf, Nagold.

„Die Reise durch den Schwarzwald.“



Ein Gesellschaftsspiel mit farbigen Ansichten, für Jung u. Alt gleich interessant. Der Weg führt durch alle für den Wanderer in Betracht kommende Städte und Dörfer, natürlich auch zu allen wichtigen Aussichtspunkten und sonderlichen Sehenswürdigkeiten. Der Reiseweg ist durch ein breites weißes Band mit aufgedruckten Nummern gekennzeichnet und links und rechts von farbigen Ansichten — darunter auch eine von Nagold — umfaßt. Das Schwarzwaldspiel bietet Groß und Klein eine angenehme Unterhaltung, die auch manches Belehrende in sich schließt. Besonders willkommen dürfte es in den Kreisen der Schwarzwaldfreunde sein, die werden sich im Spiel ihrer Wanderungen und der damit verbundenen Gemüths- und Freuden erinnern.

Preis M. 3.50.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Söhnleins

zeigen in dankbarer Freude an

Sem. Oberlehrer Ehni und Frau.

(v. Zeit in Mergentheim)

Nagold, den 1. Jan. 1916.

Nagold.

Allen Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel

unsere

herzl. Glück- und Segenswünsche

Wilhelm Herrmann, Feldlazarett-Inspektor, mit Familie,

3. Zeit im Felde. Nagold, Mil.-Gen.-Heim.

Nagold.

Wegen Erkrankung unseres bisherigen

Seizers und Hausdieners

suchen wir zum baldigen Eintritt gegen gute Bezahlung einen Erfah.

Bezirkskrankenhau-Verwaltung:

Oberamtspfleger Rapp.

Moderne Nähmaschinen von Mk. 50 an

teils wie neu

liefert gut, billig und reell. — Langjährige Garantie.

Bequeme Zahlungsweise auch in kleineren Monatsraten gestattet.

Man verlange m. Preisbücher mit näherer Auskunft.

Stephan Gerster, Reutlingen

— Gegründet 1885. —

Platzvertreter überall gesucht, auch passend für Kriegerfrauen.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-(Staats-)Lotterie

214000 Gewinne und 2 Prämien. Möglichster Höchstgewinn Mark

300000 Hauptgewinne und Prämien Mark

500000

300000

200000

150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien. Fast jedes zweite Los gewinnt.

1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los

5 10 20 40 Mark

J. Schweickert Einz. Vertret. Lotterie-Kassaden Stuttgart Marktstraße 6.

Ziehungsbeginn 11. u. 12. Jan. 1916

Bekanntmachung: Die frühere Lotterie-Einnahme in Calw ist an die Firma J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 übergegangen.

In Wildberg b. Friseur J. Pfister.

Erchein 1914 mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Preis vierteljährlich hier mit Zählerlohn 1.25 M., im Begründungs- und 10 Km. Bezirk 1.40 M., im Bezirk Weilmünster 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

N. 2

Ag.

Manl und N

Sprenggebiet

mers Schädel.

Beobachtung

einschl. Al-Nußra.

Die Gemeinden

Unterchwandorf sind

Nagold, den 3.

Der amtli

W.B. Gro

Amlich. (Tel.)

Westlich

Eine große S

Vaffée-Dehune

Deckungsgraden d

weg wurden versch

Belagung, der sich

wurde von unserer

gewehren wirksam

breiter Front ausgef

die feindlichen Ge

Hell in eiliger Fin

keine Ereignisse von

Bel der Besich

durch die Franzosen

Verlassen der Kirche

Franz und drei Kin

Westlich

Die Russen se

wie an den vorberge

mit Patronillen- u

Walta

Nichts neues.

Josef

Eine Sch

Der

Unser Joseph ha

nicht mehr gewußt, w

Himmel; man hat fi

man da ist, und was

hat. Und dabei ist e

hab' alle Kraft anwe

ligen wollen. Und j

sch. Joseph! Joseph

wo bist du denn? I

dein Vater auch! A

doch auch, Adam. I

„Joseph! Joseph!

„Mein Kind! Komme

der den Namen nur

rief ihn jetzt laut durc

und sagte: „Das näch

weist du auch noch k

„Wenn mein Jo

leben, ich hab' nichts

„So? Das hal

meint, ich ginge dich

„Ach Gott, was

Marina.

